



Erläuterungen zu den Kategorien „Themenfeld/Phänomenbereich“

- **Frühprävention:** Die Frühprävention muss Zuwendungs(haupt)- oder zumindest (neben)zweck sein.
- **schulnaher Sozialraum:** Das Projekt oder Teile dessen richten sich explizit an Jugendliche in ihrer Eigenschaft als Schüler*innen oder entfalten zumindest teilweise, auch nach dem Zuwendungszweck konkret beabsichtigt, ihre Wirkung in der Schule bzw. wirken in, mit dieser untrennbar verbundene, andere Sozialräume (z.B. Schulsozialarbeit) hinein.
- **Jugendeinrichtungen:** Das Projekt oder Teile dessen entfalten zumindest teilweise, auch nach dem Zuwendungszweck konkret beabsichtigt, ihre Wirkung in oder für Jugendeinrichtungen bzw. wirken in, mit diesen untrennbar verbundene, andere Sozialräume hinein.
- **Ländlicher Raum:** Das Projekt oder Teile dessen entfalten zumindest teilweise, auch nach dem Zuwendungszweck konkret beabsichtigt, ihre Wirkung im oder für den ländlichen Raum bzw. wirken in, mit diesem untrennbar verbundene, andere Sozialräume hinein.
- **Netz:** Das Projekt oder Teile dessen entfalten zumindest teilweise, auch nach dem Zuwendungszweck konkret beabsichtigt, ihre Wirkung im oder für das Netz bzw. wirken in, mit diesem untrennbar verbundene, andere Sozialräume hinein.
- **Sport:** Das Projekt oder Teile dessen entfalten zumindest teilweise, auch nach dem Zuwendungszweck konkret beabsichtigt, ihre Wirkung im oder für den Breiten- und/ oder Spitzensport bzw. wirken in, mit zumindest einem der beiden untrennbar verbundene, andere Sozialräume hinein.
- **Geflüchtete:** Das Projekt oder Teile dessen richten sich explizit an Menschen in ihrer Eigenschaft als Geflüchtete bzw. Helfenden Geflüchteter oder entfalten zumindest teilweise, auch nach dem Zuwendungszweck konkret beabsichtigt, ihre Wirkung in den Einrichtungen für oder von Geflüchteten bzw. Helfenden Geflüchteter oder wirken in, mit diesen Personen bzw. Einrichtungen untrennbar verbundene, andere Sozialräume hinein.
- **Gender-Bezug:** Die Geschlechtergerechtigkeit muss Zuwendungs(haupt)- oder zumindest (neben)zweck sein.
- **Medienpädagogischer Bezug:** Die pädagogische Forschung, Entwicklung und Praxis mit Medienbezug müssen Zuwendungs(haupt)- oder zumindest (neben)zweck sein.
- **Antidiskriminierungsarbeit:** Die Arbeit zur Verhinderung bzw. Beendigung von Ideologien der Ungleichheit bzw. Ungleichwertigkeit von Menschen muss Zuwendungs(haupt)- oder zumindest (neben)zweck sein.
- **pädagogische Deeskalationsarbeit:** Die Vermittlung einer Methodenkompetenz zur Deeskalation muss Zuwendungs(haupt)- oder zumindest (neben)zweck sein.

Erläuterungen „SMART-Kriterien“

SMART-Kriterien beschreiben die Maßnahme und das Ziel so genau wie möglich und eignen sich gut um sie für Dritte transparent darzustellen. Vor allem soll deutlich werden, dass mit der Maßnahme die Förderkriterien und Programmziele umgesetzt werden.

S = Spezifisch bedeutet: Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).

M = Messbar bedeutet: das Ziel so zu formulieren, dass später objektiv zu erkennen ist, ob das Ziel erreicht wurde oder nicht.

A = Attraktiv bedeutet: Die Ziele müssen für die Person (Veranstalter als auch Teilnehmer*innen) ansprechend bzw. erstrebenswert sein.

R = Realistisch bedeutet: Ziele zu formulieren, die durch das eigene Verhalten aktiv beeinflusst werden können und das entsprechende Maßnahmen zur Zielerreichung geplant sind. Ziele sollten gleichzeitig machbar und herausfordernd sein.

T = Terminiert bedeutet: die Zielkontrolle zu unterstützen, indem bei der Formulierung festgelegt wird, zu welchem (konkreten) Zeitpunkt das Ziel erfüllt sein soll.

Anwendungsbeispiel SMART-Kriterien

In unserem Beispiel sind die einzelnen Kriterien sehr ausführlich beschrieben um deutlich zu machen, welche Faktoren in der Erläuterung eine Rolle spielen.

Projektidee für den Antrag: Fußballturnier der Vielfalt

Aufgeschlüsselt nach SMART-Kriterien, lässt sich das Vorhaben wie folgt beschreiben:

S = Wir möchten ein Fußballturnier der Vielfalt veranstalten, an dem alle Menschen aus den Partnergemeinden der Pfd teilnehmen können. Die Mannschaften sollen aus jeweils 6 Spieler*innen unterschiedlichster Altersklassen bestehen (von 10 bis 99 Jahre) und auch sonst in jeder Form gemischt zusammengesetzt sein. Damit möchten wir das soziale und generationenübergreifende Miteinander in den Gemeinden fördern.

M = Den Erfolg können wir zum einen an der Teilnehmerzahl messen: Der Turnierplan bietet Platz für 16 Mannschaften mit jeweils 6 Spielern, also insgesamt 96 Teilnehmer*innen. Den Erfolg messen wir zum anderen an der Zusammensetzung der Mannschaften: wie viele Mannschaften konnten ein generationenübergreifendes, vielfältiges Team zusammenstellen?

A = Das Fußballturnier der Vielfalt spricht durch sein Konzept Menschen unterschiedlichster Hintergründe und Altersgruppen an. Es ist kostenlos, denn ein „Startgeld“ soll für niemanden eine Hürde darstellen. Fußball kennen in der Regel alle Menschen, die Grundregeln sind leicht verständlich, niemand muss eine neue Sportart erlernen. Sowohl für uns als Veranstalter als auch für die Teilnehmer*innen, handelt es sich daher um eine attraktive, niederschwellige Veranstaltung.

R = Alle Rahmenbedingungen, die zur Veranstaltung des Turniers erforderlich sind, haben wir bereits abgeklärt: Der Veranstaltungsort wird uns kostenlos von unserem Projektpartner zur Verfügung gestellt, die Verpflegung (Getränke und Essensverkauf) übernimmt ein Verein. Die Anmeldungen der Mannschaften und die Erstellung des Turnierplans werden von ehrenamtlichen Helfer*innen übernommen.

T = Das Turnier findet an einem Samstag im Juni statt. Es finden keine ähnlichen Veranstaltungen oder andere Events am gleichen Tag in den Gemeinden statt.